

Martin-Luther-Gemeinde Lampertheim

Kurier



© 123rf.de

Ausgabe Oktober und November 2021

Churchdesk
Unser neuer Kirchenvorstand

Seite 8
Seite 20



Die heutigen Fotos sind während eines Grillabends zum Ende der Kirchenvorstandszeit entstanden. Es war ein wunderbarer Abend und hoffentlich werden wir solche auch mit dem neuen Kirchenvorstand haben.

Impressum

Gemeindebrief der Martin-Luther-Gemeinde Lampertheim, erscheint zweimonatlich, Redaktion: Tom Ell, Klaus Feldhinkel, Elke Günderoth, Ralf Kröger, Claudia Schumacher, Achim Thomas.

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Ralf Kröger (Vorsitzender des Kirchenvorstandes)

Redaktionsschluss für die Ausgabe Dezember/Januar: 5. Oktober 2021



Liebe Leserin und lieber Leser, ich war auf der Suche nach einem Titelbild für diese Kurierausgabe. Es sollte zum Thema „Vertrauen“ passen. Wie gefällt Ihnen meine Wahl? Passt das zu „Vertrauen“?

Ein Mann hat die Augen verbunden und bewegt sich auf einen Abgrund zu. Ein zweiter Mann scheint den Blinden Richtung Abgrund zu schicken und zwei andere Männer tuscheln miteinander.

Alle Männer haben Anzüge an – spielt das auf das Leben in der Geschäftswelt an?

Mein erster Gedankengang: Da siehste mal, wie Vertrauen missbraucht werden kann. Einer vertraut blind und lässt sich sogar in einen Abgrund schicken. Schön blöd. Zu viel Vertrauen, blindes Vertrauen, ist lebensgefährlich. Mein zweiter Gedankengang: Mensch, da hat aber einer so richtig Vertrauen. Beneidenswert!

Vertrauen ist eine ambivalente Sache. Ich muss anderen, ich muss

der Welt, ja, ich muss sogar mir selbst vertrauen. Schon beim Aufstehen ist Vertrauen nötig: Ich riskiere, in den Tag zu gehen. Wird schon gutgehen. Andererseits: Wer vertraut, ist manchmal schön blöde. Wenn jemand behauptet, wenn Du ihm 10.000 Euro gibst, dann würde er in zwei Wochen daraus 15.000 machen, dann ist Vorsicht angesagt.

„Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“. Den Satz kennen Sie. Ein beliebtes Motto für's Leben. Vertrauen Sie dieser vermeintlichen Weisheit? Wenn ja, dann lesen Sie auf jeden Fall weiter. Vielleicht liegen Sie damit nämlich vollkommen falsch.

Mit Vertrauen kann man viel herausfinden, mit Misstrauen nur das bestätigen, was man eh schon „weiß“. Vertrauen ist insofern spannender. Vertrauen hat auch seinen Preis. Stimmt.

Der Preis ist Enttäuschung. Und die widerfährt gelegentlich uns allen. Ein einfacher Weg sich dagegen zu schützen ist Misstrauen. Wer miss-

traut wird weniger enttäuscht, und weil dies so einfach ist, sind viele Menschen misstrauisch.

Im Misstrauen dominieren die alten Erfahrungen und Verletzungen. Im Misstrauen kann niemand wachsen und reifen, weil es alles auf Abstand hält. Im Misstrauen ist alles geringer: Nähe, Zuneigung, Verständnis, Akzeptanz, Kreativität, Lebensfreude, ... aber natürlich auch die Enttäuschung. Um sie um jeden Preis zu vermeiden, wird aus Lebensfreude Vorsicht, aus Nähe Distanz, aus Neugierde Absicherung.



Zu vertrauen ist immer ein Risiko, egal wie man es dreht oder wendet. Wer investiert, riskiert. So einfach ist das. Wer nicht investiert, wer nichts riskiert, der bleibt stehen – ganz sicher und allein. Vertrauen geht anders, ist anders und berührt die anderen. Wenn uns jemand sein Vertrauen schenkt, ist das das größte Geschenk. Und es macht was mit uns: Es gibt uns Energie. Wir freuen uns den Menschen zu begegnen, die uns vertrauen. Es nimmt uns in die Pflicht. Wer will schon den Vertrauensschenker enttäuschen. Und Vertrauen schafft eine kreative, offene Atmosphäre, ein Klima, das alle verbindet.

Vertrauen ist unsere wichtigste Energiequelle. Wenn sie sprudelt, haben es die ängstlichen Kleinhalter schwer. Wenn sie den Ton angibt, wird alles einfacher. Und mit Vertrauen sind wir uns alle näher: den Anderen, den Freunden – uns selbst.

Was halten Sie davon: Ersetze „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“ durch „Mein Misstrauen musst Du Dir erst verdienen“.

**Herzliche Grüße,
Ihr Pfarrer Ralf Kröger**

Das machen wir

Der Jugendvorstand hat die Aufgabe, die Jugendlichen der Gemeinde zu vertreten. Dafür treffen wir uns in regelmäßigen Abständen, um Projekte und Treffen zu planen. Beispielsweise organisiert der Jugendvorstand Treffen für alle aktiven Teamer der Gemeinde, bei denen gespielt oder sich unterhalten wird. Auch für alle Jugendlichen der Gemeinde plant der Jugendvorstand mit. So konnten wir zum Beispiel bei der letzten Osternacht mit dem Packen von kleinen Essenstüten, inhaltlicher Planung und dem Organisieren von Spielen helfen.

Ferner bemüht sich der Jugendvorstand die Teamer zu mobilisieren, die bei Konfi-Tagen unterstützend wirken. Vor Corona gab es beispielsweise von uns organisierte Treffen zwischen Teamern und Konfis, bei denen wir Kennenlernspiele gespielt haben. Durch die Pandemie konnten diese Treffen, die auch inhaltlich gefüllt sein sollten, leider nicht mehr stattfinden.

Bekannte Projekte, die eng mit der Arbeit des Jugendvorstands zusammenhängen, sind die Teamerfahrten oder die Jugendgottesdienste.

Allgemein ist der Jugendvorstand im Gemeindeleben präsent. Egal ob bei Familiengottesdiensten, bei denen wir uns um das Essen gekümmert haben, oder bei Projekten für Kinder wie die Erlebnis-kirche, die wir aktiv mitgestalten. All diese Projekte haben das Ziel, Jugendliche und Kinder mit dem Gemeindeleben vertraut zu machen und sie dort zu integrieren. Wir wollen die Entwicklung und das Vertrautwerden mit dem Glauben jedes Einzelnen begleiten. Wir probieren eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich alle willkommen und wohl fühlen und dadurch ermutigt werden, sich aktiv am Gemeindeleben zu beteiligen. Dies wollen wir natürlich durch den christlichen Glauben machen, der uns verbindet und uns stets ein Leitbild gibt.

Bei Wünschen, Kritik oder Ideen kannst Du uns hier kontaktieren:
jugendvorstand@luther-la.de

Im letzten Kurier haben sich die Mitglieder des Jugendvorstands Laura Bremer, David Marweld, Richard Goschala, Sophie Günderoth, Arne Jaedke, Friederike Schrank, Henrike Stöckinger und Fiora Zissler vorgestellt.

Mixtape Open Air Gottesdienst - es war uns ein Fest(ival)

Der Sommer 2021 geht wohl rückblickend eher nicht als besonders warm, besonders trocken oder besonders sonnig in die Geschichte ein. Doch ein Sommertag ist mir persönlich noch in sehr guter Erinnerung. Sonntag, der 18. Juli, strahlender Sonnenschein und 30 Grad. Wie gemacht für ein Open Air Konzert. Oder einen Gottesdienst? Beides! Die Inzidenzen hatten es zugelassen, dass wir 100 Besucherinnen und Besucher im Garten hinter der Martin-Luther-Kirche begrüßen durften, um gemeinsam einen ausgelassenen Abend zu verbringen.

Herr, ich werfe meine Freude
wie Vögel an den Himmel.
Die Nacht ist verflattert und
ich freue mich am Licht.
Deine Sonne hat den Tau
weggebrannt
vom Gras und von unseren
Herzen.

aus: Fritz Pawelzik, Ich werfe meine Freude an den Himmel, R. Brockhaus Verlag, Wuppertal, 1992

Den Start in das gut zweieinhalbstündige Programm machten die Band "Lu's Blues Ground" mit ihren selbstkomponierten Blues-Songs



© Daniel Götz

um schließlich die Bühne zu bereiten für drei weitere Musikblöcke, gestaltet von den Sängerinnen Barbara Boll und Melanie Haag gemeinsam mit unserer Kirchenvorsteherin Vera Darmstädter und den Musiker*innen Chiara Metzner, Matthias Klöpsch, Dominik Götz, Patrick Embach und Matthias Karb.

Mit Klassikern und aktuellen Stücken aus den Bereichen Rock und Pop ist es uns wieder gelungen, einen einzigartigen Gottesdienst zu feiern weit weg von den Kantaten und Chorälen, die doch eigentlich als die klassische Kirchenmusik gelten. Damit hat sich der Abend eingefügt in die Reihe von "Neuem ausprobieren", was wir seit Beginn der Corona-Pandemie so häufig gemacht haben. Für mich selbst habe ich gelernt, dass für die Gottesdienste das gleiche gilt wie für viele andere Bereiche des Lebens. Es lässt sich vieles im virtuellen Raum erleben, was wir früher selbstverständlich vor Ort erlebt



© Daniel Götz

haben. Aber es ist kein Ersatz, sondern eine Ergänzung, denn das Gefühl von Livemusik in einer großen Gemeinschaft an einem warmen Hochsommerabend lässt sich durch keinen Bildschirm - möge er noch so groß sein - ersetzen.

Abgerundet wurde dieser Abend, der für viele Gäste die größte Veranstaltung seit anderthalb Jahren war, durch Lesungen und eine Predigt von Ralf Kröger, Michaela Fröhlich und mir - Julian Zöller.

Motiviert von all den Erlebnissen des inzwischen schon wieder lange vergangenen Abends gehen wir in die Planung für die kommenden Mixtape Gottesdienste und freuen uns auf Erlebnisse, die wir so lange entbehren mussten.

Tom Ell und Julian Zöller



© Daniel Götz



© Daniel Götz

Unsere Gemeinde lebt – auch online

Ich habe lange überlegt, wie der Titel dieses Artikels lauten könnte. Zuerst dachte ich an „Unsere Gemeinde ist online“. Aber das schien mir zu statisch. Darunter würde ich verstehen, dass wir eine Homepage haben und dass man uns auch an anderen Stellen des Internets, zum Beispiel auf Facebook oder Instagram, finden kann.

Dann kam ich auf „Unsere Gemeinde lädt online ein“. Dazu würde die Entwicklung passen, die unsere Gottesdienste im Zuge der Coronazeit seit März letzten Jahres genommen hat. Für uns ist es zur Normalität geworden, Onlinegottesdienste bzw. Hybridgottesdienste zu feiern. Und auch innerhalb der Gottesdienste hat sich einiges getan: Visuell aufbereitete Schriftlegungen, Mentimeterumfragen, Greenscreenpredigten, Einbindung kurzer Clips ...

Aber auch diese Überschrift hat mich nicht völlig überzeugt.

„Unsere Gemeinde lebt auch online“. Das finde ich gut. Sie auch? Mir gefällt sie unter anderem, weil da „auch“ steht. Gerade entdecken wir wieder, wie schön es ist, sich persönlich zu begegnen und in direkten, persönlichen Austausch, eben face to face, zu kommen. Dies bedeutet aber nicht, dass „online“

nicht mehr stattfindet. Nein, auch weiterhin werden wir den Onlinebereich nicht nur nebenher laufen lassen, sondern ihn als eigenständigen Bereich unseres Gemeindelebens weiterentwickeln. Nicht nur Gottesdienste, sondern auch andere Veranstaltungen aus Kirche und Gemeindehaus werden wir online oder hybrid anbieten.

Da lag es nahe, auch unsere Kommunikation, sowohl intern zwischen den Haupt- und Ehrenamtlichen wie auch extern mit Gemeindegliedern und anderen auf einer digitalen Plattform zu organisieren.

Seit 1. September verwenden wir deshalb die Plattform Churchdesk. Hier finden wir digitale Tools, die uns im alltäglichen Arbeiten und besonders bei der Konfirmation helfen. Über einen Kalender, ein Tool zur Pflege der Kontakte bis hin zu einem Gruppentool, in dem zum Beispiel Kirchenvorstand oder Kuriererteam einfach und schnell kommunizieren können, gibt es spannende Möglichkeiten. Auch Formulare wie die Anmeldung zur Taufe oder zur Konfirmation werden wir bald digital zum Ausfüllen am Computer an alle verschicken können, die eine entsprechende Amtshandlung anfragen. Ich bin gespannt, zu entdecken, inwieweit uns Churchdesk helfen wird, auch online Gemeinde zu leben.

Ralf Kröger

Als sie dann beim Essen saßen und aufblickten, sahen sie dass gerade eine Karawane von Ismaelitern aus Gilead kam. Ihre Kamele waren mit Tragakant, Mastix und Ladanum beladen. Sie waren unterwegs nach Ägypten.

1. Buch Mose (Genesis) 37,25

Schon im Altertum gab es eine Menge Pflanzen, deren Harz mal als Räucher-, als Heil- oder auch als Schönheitsmittel genutzt wurden. Die Bibel erwähnt hier neben Weihrauch und Myrrhe noch Ladanum (siehe oben!) das auch Lot genannt wurde. Dieses Ladanum nun, ist das Harz das man von einigen Arten der Zistrose, botanisch „Cistus“ genannt, gewinnen kann. Auf die Idee kamen die Menschen aufgrund des aromatischen Geruches der Pflanzen, den diese besonders in der Mittagshitze ihrer mediterranen Heimat ausströmen. An das Harz zu kommen, erwies sich allerdings als nicht ganz einfach! In Griechenland etwa, trieb man seine Ziegen oder Schafe durch einen der ausgedehnten Zistrosen-Bestände hindurch, sodass das Harz am Fell der Tiere hängenblieb. Dann musste das Fell abgeschnitten und in siedendes Wasser getaucht werden. War das Haar dann endlich abgekühlt, ließ sich das daran haftende Harz abstreifen. Dies führte wohl zu dem



© R_by_Andrea Damm_pixelio.de

damals entstandenen Spruch: „Das Ladanum hat zwar den schönsten Geruch, stammt aber vom übel riechensten Ort ...“

Auf Kreta nutzten die Mönche eine etwas elegantere Art der Ernte, indem sie lange dünne Riemen über die Pflanzen zogen und dann das Harz einfach abstreiften.

Aber nicht nur des guten Geruches wegen verwendete man die Zistrosen gerne, sondern schon Herodot nutzte Ladanum als zusammenziehendes und Blut stillendes Mittel. Jetzt müssen wir einen kurzen Ausflug in die Botanik unternehmen: Die für Ladanum verwendeten Pflanzen sind zwei Arten, nämlich Cistus salvifolius und



© R_B_by_Erich Westendarp_pixelio.de

C. Ladanifer(!). Die zur Produktion von Lutschpastillen verwendete Pflanze heisst wiederum Cistus creticus.

Sollten Sie mal auf die Idee kommen, „Cistrose“ zu googeln, werden Sie Ihr blaues Wunder bezüglich der Heilkraft der Pflanze erleben! Ich persönlich bin immer etwas skeptisch, wenn ein Kräutlein „Für“, oder „Gegen“ fast alle Gebrechen und Zipperlein angeboten wird ...

Seis drum! Falls sich jemand eine Zistrose in den Garten holen möchte, der sei auf ein paar Eigenheiten hingewiesen: Die Cistus sehen zwar meistens attraktiv aus, sind aber zum Überleben auf ganz

bestimmte Voraussetzungen angewiesen. Sie mögen es beispielsweise sehr warm und trocken, was bei uns in der Region wohl kein Problem darstellen sollte. Aber die Pflanze mag es auch im Winter eher trocken. Man sollte sie daher vor zuviel Regen irgendwie schützen. Die niedrigen Wintertemperaturen stellen demgegenüber ein weniger großes Problem dar. Es werden – je nach Sorte – bis -10° Celsius gut vertragen.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, eine Zistrose als Kübelpflanze zu nutzen, und sie frostfrei im Wintergarten (bei min. 5° Celsius) zu überwintern.

Klaus Feldhinkel

Für die Onlineausgabe haben wir die Seite aus Gründen des Datenschutzes unkenntlich gemacht!

Gemeindebüro:	Jutta Pfendler, Königsberger Str. 28 - 30		
	Tel.:	2627	
	Fax:	910587	
	Mail:	info@luther-la.de	
	Homepage:	www.luther-la.de	
Geöffnet:	Montag:	10:00 - 12:30	
	Dienstag:	09:00 - 11:00	
	Mittwoch:	08:30 - 12:30	
		14:30 - 16:30	
	Freitag:	10:00 - 11:30	
Kollektenkasse:	Volksbank Darmstadt - Südhessen eG		
	IBAN: DE92 5089 0000 0014 3884 00,		
	BIC: GENODEF1VBD		
Küster:	Marcel Beuzekamp		
	Tel.:	01609 4473 970	
	Mail:	hausmeister@luther-la.de	
Pfarrstelle Ost:	Pfarrer	Ralf Kröger	Planckstr. 25
	Tel.:	53750	
	Mail:	r.kroeger@luther-la.de	
Pfarrstelle West:	Pfarrer	Manfred Hauch	
	Tel.	06251 9447259	
	Mail:	manfred.hauch@ekhn.de	
Kindertagesstätte:	Leitung:	Kerstin Sassmann	Falterweg 37
	Tel.:	57517	
	Mail:	kita-falterweg@luther-la.de	
Telefonseelsorge:	0800-1110111 und 1110222 oder auch		
	im Internet: www.telefonseelsorge.de		
Kirchenmusik, Kinderchöre:	Thomas Braun		
	Mail:	thomasbraun_92@yahoo.de	
Ökumenische Diakoniestation:	Bonhoeffer-Haus Hospitalstr. 1		
	Tel.:	9097-0	
	Mail:	info@diakoniestation-lampertheim.de	

Aufgrund der aktuellen Lage können wir leider keine verbindlichen Termine veröffentlichen. Achten Sie bitte bei allen Veranstaltungen auf die Tagespresse und die Homepage.

Förderverein der Martin-Luther-Gemeinde Lampertheim:
Fördervereinskonto: Volksbank Darmstadt - Südhessen eG
IBAN: DE47 5089 0000 0014 8291 05, BIC: GENODEF1VBD

Kollektenspende jetzt auch mit PayPal möglich:
<https://t1p.de/Luther-Paypal>



Scannen, Zahlen, Fertig!

► Unsere Gottesdienste

An allen Gottesdiensten können Sie Online, entweder über den Link zu Zoom: <https://t1p.de/luthergottesdienst> oder über den Youtubekanal der Gemeinde: <https://t1p.de/luthertube> teilnehmen!



03.10.	10:00 Uhr	Erntedankgottesdienst mit Abendmahl und Erntedankaltar unter der Überschrift „Ein Kohlkop ist kein Hohlkopf!“	Pfr. Kröger
10.10.	18:00 Uhr	Mixtapegottesdienst „Gospelttime“ mit dem Chor Ephata	Pfr. Kröger
17.10.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Pfr. Kröger
24.10.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Pfr. Hauch
31.10.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Reformationstag	Pfr. Kröger
07.11.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Kröger
14.11.	18:00 Uhr	Mixtapegottesdienst mit Liedern von Pink Floyd	Pfr. Kröger
21.11.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Pfr. Kröger
28.11.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Verlesen der Verstorbenen des zu Ende gehenden Kirchenjahres	Pfr. Kröger

ACHTUNG!

Unsere Abendgottesdienste an jedem zweiten Sonntag im Monat finden in der Winterzeit um 18 Uhr statt.

Änderungen vorbehalten.

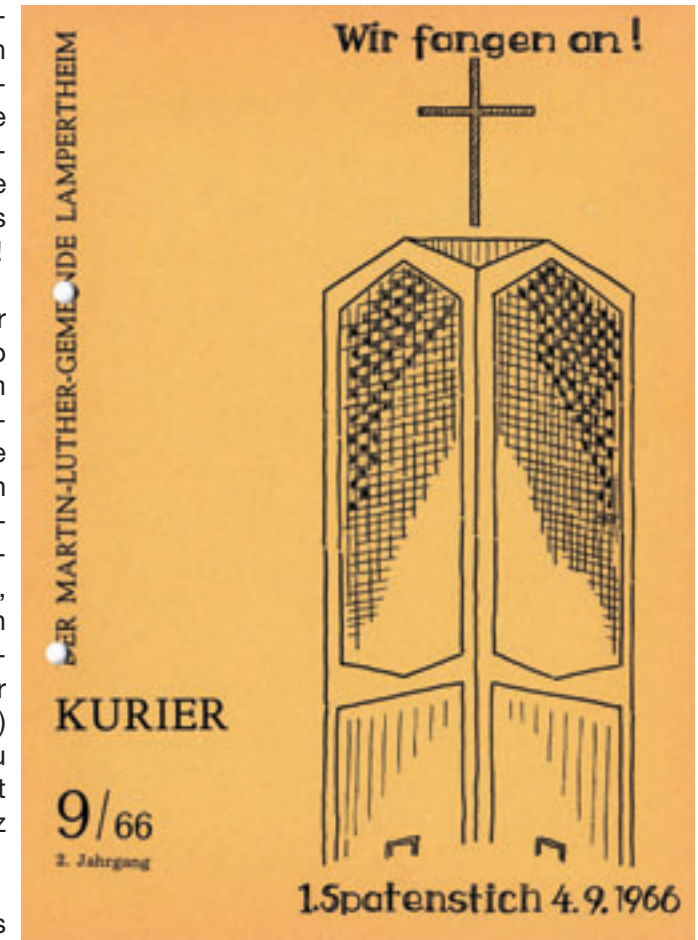
Ganz ehrlich: Manchmal erschrecke ich schon ein bisschen darüber, wie ähnlich die damaligen gesellschaftlichen Probleme denen sind, die uns heutzutage umtreiben!

Wenn ich den Kurier vom September so durchblättere, in dem einerseits ganz begeistert vom vier Tage dauernden, großen Fest zum ersten Spatenstich des Turmbaus berichtet wird, und andererseits ein nachdenklicher, besorgter Bericht über den (Kranken-) Schwesternmangel zu finden ist, dann ist 1966 plötzlich ganz nah.

Jetzt, wo ich das schreibe, ist der Krieg in Afghanistan mit dem Abzug der USA gerade erst beendet aber in unserem Bewusstsein noch ganz frisch. Umsomehr bewegt es mich, dass in der Juni-Ausgabe von 1966 ein äußerst kritischer Beitrag zum damals noch tobenden Vietnamkrieg zu finden ist. In diesem Bericht legt der Autor Hr. Mischke detailliert und sachlich Hintergründe und Auswir-

kungen dieses Konfliktes dar, die letztendlich die Sinnlosigkeit eines Krieges offenlegen. Damit hat sich Hr. Mischke sicherlich nicht nur Freunde gemacht, denn nicht jeder/jede schätzte so ein offenes Wort. Und das ist bis heute so.

Klaus Feldhinkel



Manchmal entstehen neue Projekte ganz plötzlich und eher spontan. So ging es uns mit der Idee einer Spielebörse.

Bei Gesprächen im privaten Rahmen haben wir festgestellt, dass wir beide gerne Gesellschaftsspiele im Familien- und Freundeskreis spielen. Dabei probieren wir auch gerne neue Spiele aus. Oft sind die aber in der Anschaffung relativ teuer. Da zögert man eher, wenn nicht sicher ist, ob das Spiel auch häufiger zum Einsatz kommt. Und schon war sie da, die Idee einer Spielebörse. Es wäre doch klasse, wenn man sich Spiele unkompliziert ausleihen und so ausprobieren könnte. Nahelie-

gend waren dann auch die nächsten beiden Gedanken:

- ❖ Wir wollen mit Spieleberichten andere teilhaben lassen an den gemachten Erfahrungen.
- ❖ Wäre doch spannend, wenn man sich mit anderen Menschen treffen könnte, um Spiele gemeinsam auszuprobieren.

Dennis und ich haben also beschlossen, etwas Neues in unserer Gemeinde auf die Beine zu stellen: Eine Spielebörse. Da können alle, die mögen, sich Spiele ausleihen, sich zum Spielen treffen und von gemachten Erfahrungen profitieren.



Heute stellen wir Ihnen die ersten beiden Schritte vor: Spielebericht und die Ankündigung der Spielebörse. Für diese Börse durchstöbern wir unsere Spiele und stellen eine Auswahl ins Gemeindehaus. In der nächsten Kurierausgabe werden wir dann eine Liste veröffentlichen, was sich alles in unserer Ausleihe befindet. Wer mag, kann uns übrigens gerne eigene Spiele dafür zur Verfügung stellen. Für Angebote von Spielen und für Anfragen nach der Spielereihe sind wir unter folgender Mailadresse zu erreichen: spieleboerse@luther-la.de. Wir sind gespannt, was aus unserer Idee wird und freuen uns auf eure Mails. Vielleicht hat auch jemand Lust, die Spielebörse mit uns zu organisieren? Das wäre super!

Dennis Schollmeier, Ralf Kröger

❖ **Spielvorstellung: „6 nimmt!“**

„6 nimmt!“ ist ein Kartenspiel mit insgesamt 104 Karten mit den Zahlenwerten von 1 bis 104. Dieses kleine und eigentlich recht einfache Spiel begeistert immer wieder und bringt den Spielern eine Riesenspaß.

Bei „6 nimmt!“ bekommt jeder Spieler 10 Karten auf die Hand. Dann werden 4 Karten aufgedeckt in der Mitte des Tisches platziert, an diese legen die Spieler ihre Karten in aufstei-

gender Reihenfolge an. Da es nicht rundenweise gespielt wird, sondern alle Spieler gleichzeitig ihren Zug machen, kommt auch keine Wartezeit und keine Langeweile auf.

Liegen die ersten vier Karten in der Mitte, spielen alle Spieler verdeckt eine ihrer Handkarten aus. Die Anlegeregeln sind schnell verstanden: Immer an die kleinste Differenz nach unten. Das heißt zum Beispiel die vier Karten lauten: 12, 37, 56 und 89. Spieler 1 spielt eine 31, Spieler 2 die 41, Spieler 3 die 45 und Spieler 4 die 91. So legt Spieler 1 an die 12, da die 37 größer ist, Spieler 2 an die 37, Spieler 3 an Spieler 2s 41 und Spieler 4 an die 89.

Legt ein Spieler eine Zahl, die kleiner ist als alle vier ausliegenden, muss er eine Reihe mit Karten nehmen und seine Karte als erste Karte der neuen Reihe auslegen.

Das besondere an „6 Nimmt“ liegt wie der Name schon sagt, an der sechsten Karte. Wird nämlich in einer Reihe mit fünf Karten die



sechste Karte angelegt, muss der Spieler die fünf ausliegenden nehmen und seine Karte als erste der neuen Reihe auslegen. Die Karten sind 1 bis 7 Minuspunkte oder auch Hornochsen wert. Sie werden übrigens NICHT wieder auf die Hand genommen, sondern auf einen Extrastapel vor dem jeweiligen Spieler gesammelt. So endet ein Durchgang nach 10 Runden. Dann werden die Minuspunkte (Hornochsen) gezählt und notiert. Dann fängt eine neue Spielrunde mit neuen Karten an. Wer als Erster insgesamt 66 Minuspunkte hat, ist der Verlierer, wer bis dahin die wenigsten Punkte hat, gewinnt!

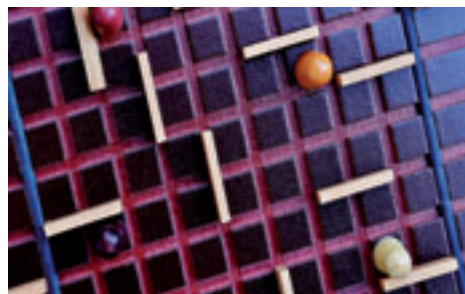


Spielart: Kartenspiel
 Spieler: 2 bis 10
 Empfohlenes Alter: Ab 8 Jahren
 Spieldauer: 30 bis 45 Minuten
 Spaßfaktor „5 von 5“

„6 nimmt!“ ist sicherlich eines der besten Kartenspiele. Oft kommt es anders, als man es sich ausgemalt hat und die Mitspieler machen einem einen Strich durch die Rechnung mit ihren Karten. In der Regel heißt es dann: 6 nimmt! Hoffentlich für einen der Anderen.

Es gibt wenig Spiele, die nach vielen Jahren des Spielens immer noch den gleichen Reiz ausüben und immer wieder Spaß machen. „6 Nimmt“ ist ein Spiel für die ganze Familie oder für größere Runden (bis 10 Spieler) und dauert erfahrungsgemäß zwanzig bis dreißig Minuten. Wer Kartenspiele mag, muss „6 Nimmt!“ ausprobieren.

Dennis Schollmeier



Der Evangelische Bund Lampertheim blickt zuversichtlich in die nähere Zukunft und plant auch für das laufende Jahr seinen Jahresausflug. Er soll am 10. Oktober stattfinden. Ziel soll die Stadtkirche in Erbach/Odenwald sein. Diese ist eine der wenigen Querkirchen in Südhessen, stammt aus der Mitte des 18. Jahrhunderts und zählt zu den bedeutendsten evangelischen Kirchbauten in Südhessen. Graf Georg Wilhelm zu Erbach-Erbach gab 1747 den Auftrag zum Neubau dieser Kirche, die am 12. Juli 1750 geweiht wurde; Baumeister war Andreas Jörg.

Die Abreise erfolgt am 10. Oktober um 13.00 Uhr ab Martin-Luther-Kirche. Im Anschluss an eine ca. einstündige Führung erfolgt eine Einkehr in einem Erbacher Restaurant, ehe ca. 18:30 Uhr die Rückfahrt angetreten wird. Die Unkosten belaufen sich auf 20,00 Euro und beinhalten Busfahrt und Führung. Der Evangelische Bund hofft auf rege Teilnahme; Anmeldungen sind ab sofort im Büro der Martin-Luther-Gemeinde möglich.



leider AUSVERKAUFT

Weiterhin möchte ich schon auf das kommende Jahr hinweisen, denn auch der traditionelle Luther-Nachmittag ist geplant. Er soll am 20. Februar 2022 in altgewohnter Weise stattfinden. Das Thema - wie schon für das laufende Jahr geplant - lautet: Luthertourismus in Hessen. Referent wird Herr Richter aus Guntersblum-Ludwigshöh sein, den Teilnehmern am letztjährigen Ausflug sicher noch in guter Erinnerung.

Meinrad Schnur



Feierliche Verabschiedung des alten Vorstands

Am Sonntag, den 12. September wurde unser neuer Kirchenvorstand in sein Amt eingeführt. Dazu gehören: Vera Darmstädter, Thomas Ell, Christine Feldhinkel, Michael Kehl, Martina Klippel, Wolfgang Köpp, Silke Martinovic, Anke Medert, Helmut Schollmeier, Claudia Schumacher, Jan Sonnenberg und Julian Zöller. Herzlich Willkommen in Eurem Dienst und Gottes Segen für Euer Wirken!

Der folgende Text gibt eine gute Übersicht über das, was zur Kirchenvorstandsarbeit gehört:

„Der Kirchenvorstand ist das (einzige) Leitungsorgan der Kirchengemeinde (Art. 13 Abs. 1 KO). Er entscheidet und berät im Rahmen der gesamtkirchlichen Ordnung über alle Angelegenheiten der Kirchen-

gemeinde. Er leitet nach der Schrift und gemäß dem Bekenntnis innerhalb der kirchlichen Ordnung die Gemeinde (geistliche Gemeindeleitung) und ist für das gesamte Gemeindeleben verantwortlich. Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere (Art. 13 Abs. 3 KO, §§ 16 - 23 KGO):

- ❖ Die Vertretung der Kirchengemeinde in geistlichen und rechtlichen Fragen,
- ❖ die Ordnung und Gestaltung des kirchlichen Lebens in der Kirchengemeinde,
- ❖ die Mitverantwortung für die Seelsorge,
- ❖ die Aufstellung von Pfarrdienstordnungen (§ 5 KGO),
- ❖ die Ordnung der besonderen Dienste der Kirchengemeinde

- und die Zusammenarbeit mit übergemeindlichen Einrichtungen und Werken der Kirche,
- ❖ die Wahl der Pfarrerin oder des Pfarrers im Falle des Wahlrechts der Kirchengemeinde und die Mitwirkung bei der Pfarrstellenbesetzung in den übrigen Fällen,
- ❖ die Mitwirkung bei der Errichtung neuer Pfarrstellen und der Bildung neuer Pfarrbezirke

- sowie bei Änderungen im Bestand und der Begrenzung der Kirchengemeinde,
- ❖ die Entscheidung über die finanziellen Angelegenheiten der Kirchengemeinde,
- ❖ die Wahrnehmung der Arbeitgeberfunktion,
- ❖ die Zuständigkeit für die Gebäude.

(Quelle www.unsere.ekhn.de)



Unser neuer Kirchenvorstand

Im Folgenden finden sie einige Hinweise zu besonderen Gottesdiensten im Oktober und November. An allen Gottesdiensten können Sie sowohl persönlich in der Kirche wie auch online entweder über YouTube (<https://t1p.de/luthertube>) oder über Zoom (<https://t1p.de/luthergottesdienst>) teilnehmen.

Erntedankgottesdienst – 3. Oktober, 10 Uhr

Der Gottesdienst steht unter der Überschrift „Ein Kohlkopf ist kein Hohlkopf“. Da hat sich doch glatt jemand geweigert, zu wachsen! Wie das ausgeht, erfahrt Ihr im Gottesdienst. Natürlich gibt es auch wieder einen Erntedankaltar mit vielfältigen Gaben, die ein wahrer Augenschmaus sein werden. Nach dem Gottesdienst sind alle herzlich eingeladen, von den Gaben etwas mitzunehmen, damit es dann auch einen Gaumenschmaus gibt.

Reformationstag – 31. Oktober, 10 Uhr

Dieses Jahr fällt der Reformationstag auf einen Sonntag und fällt damit mit dem Reformationsfest zusammen. Dass die Reformation, die mit Martin Luthers Thesenanschlag am 31. Oktober 1517 begonnen hat nicht nur ein historisches Ereignis ohne Bedeutung für uns heute ist, soll in diesem Gottesdienst erneut zur Sprache kommen. Auch heute noch gibt es Vieles, was reformiert werden sollte. Martin Luther und die Reformationszeit geben hier einige wichtige Impulse.

Mixtapegottesdienst „Pink Floyd“ – 14. Oktober, 18 Uhr

Es gibt Menschen, die sagen, die Musik von Pink Floyd sei einfach himmlisch. Und auch diejenigen, die nicht so weit gehen, spüren, dass sich mit der Musik Horizonte weiten. Barbara Boll und Melanie sowie ?? nehmen uns mit auf eine musikalische Reise, die zahlreiche Anknüpfungspunkte an unseren Glauben bietet. Herzliche Einladung!

Totensonntag / Ewigkeitssonntag – 21. November, 10 Uhr

Schon alleine der Name dieses Sonntages gibt Hinweise darauf, wie wir ihn sehen. Wir sagen „Totensonntag“ und richten unser Augenmerk damit darauf, dass Angehörige verstorben, geliebte Menschen nicht mehr da sind. Wir sagen „Ewigkeitssonntag“ und nehmen damit in den Blick, dass der Tod nicht das Ende ist, sondern auf uns alle Leben in der Nähe Gottes, in seiner Ewigkeit wartet. Beide Aspekte werden sicher auch in diesem Gottesdienst zur Sprache kommen. Besonders eingeladen sind alle, die im zu Ende gehenden Kirchenjahr einen Angehörigen verloren haben. In diesem Gottesdienst, der um 10 Uhr beginnen wird, verlesen wir die Namen der Verstorbenen dieses Jahres und Konfirmanden werden für jeden Verstorbenen eine Kerze anzünden. Diese können nach dem Gottesdienst mitgenommen werden.



Wir haben Zuwachs bekommen - und zwar einige Tausend. Nein, Lampertheim hat nicht plötzlich ein großes Baugebiet im Bereich unserer Gemeinde erschlossen. Vielmehr handelt es sich um zwei Bienenvölker.

Imker Markus Reitz, ein Nachbar unserer Kirche in der Königsberger Straße, hatte auf Facebook gepostet, dass er auf der Suche nach Orten für seine Bienenvölker sei. Da kam mir sofort unsere Wiese und die Hecken um die Kirche in den Sinn.

Sehr schnell und unkompliziert kam es dann zum Einzug der neuen Mieter. Nach einer Ortsbesichtigung hatten wir schnell einen guten Ort gefunden - in der Nähe des Parkplatzes.

Herr Reitz hat dort bereits zwei Bienenvölkern eine neue Heimat aufgebaut. Er hatte übrigens zwei tolle Ideen: Zum Einen stiftet er uns

ein weiteres Bienenvolk inklusive Gebäude. Dieses werden die neuen Konfis mit ihm aufbauen.

Und zum Anderen hatte er die Idee, den Honig im kommenden Jahr als „Lutherhonig“ zu verkaufen und den Erlös für die Reparatur der Orgel zu verwenden.

Herzlichen Dank, lieber Herr Reitz und weiterhin auf gute Nachbarschaft!

Übrigens, wenn Sie mehr über seine Imkerei, den Stadthonig, erfahren und seinen Honig kaufen möchten, finden Sie allen notwendigen Infos hier: www.lampertheimer-stadthonig.de.

Ralf Kröger



Monatsspruch für den November:



**Der Herr aber richte
eure Herzen aus auf
die Liebe Gottes und
auf das Warten auf
Christus.**

2 Thess 3,5